

großen Firmen, die ja auch die kräftigeren Schultern haben, tiefer in die Taschen greifen müssen.

Ich bitte also, 13 M Betriebsbeitrag für 1921 für den Kopf der Angestellten in den Betrieben zu bewilligen.

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Wünscht jemand zu dem Voranschlage das Wort? — Es geschieht nicht.

Wünscht jemand zu dem von Herrn Thieme bereits mit hereinengenommenen Punkte 4 der Tagesordnung:

Festsetzung des Betriebsbeitrags für das laufende Jahr das Wort? — Es geschieht gleichfalls nicht. Dann ist der Betriebsbeitrag genehmigt.

Wir kommen zur

Festsetzung des Jahresbeitrags für 1922.

Ich bitte den Herrn Schatzmeister, das Wort zu nehmen.

Schatzmeister Georg Thieme (Leipzig): Ich mache den Vorschlag, daß wir es so belassen, wie wir es in Weimar für 1921 beschlossen haben, und dieselben Beiträge für 1922 einsetzen: 200 M für das ordentliche Mitglied, 100 M für das außerordentliche Mitglied, und in der Hauptversammlung 1922 den Betriebsbeitrag nach dem aufgestellten Haushaltsplan festsetzen.

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Wünscht jemand dazu das Wort? — Das geschieht nicht. Dann darf ich wohl annehmen, daß der Vorschlag des Herrn Schatzmeisters für den Jahresbeitrag auch genehmigt ist.

Wir kommen zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Geschäftsordnung für den Beirat.

Herr Dr. Vielesfeld hatte vorhin schon einen Antrag dazu gestellt. Bitte, Herr Doktor, wollen Sie den wiederholen?

Dr. Otto Vielesfeld (Freiburg i. B.): Ich stelle den Antrag, daß die Geschäftsordnung für den Beirat von Ihnen genehmigt wird. Der Vorstand und der Beirat haben heute-morgen beraten, und ich glaube nicht, daß die Hauptversammlung ein Interesse daran hat, etwas zu ändern. Sollten sich Mißstände ergeben, so wird das ja in der nächsten Hauptversammlung zu ändern sein.

Dr. Fritz Springer (Berlin): Ich kann den Antrag des Herrn Dr. Vielesfeld nur unterstützen und möchte Sie lediglich bitten, ein paar Kleinigkeiten, über die wir uns heute morgen verständigt haben, in der vorliegenden Geschäftsordnung für den Beirat zu ändern.

Zu § 5 ist — zweifellos durch Abschreiben — ein Fehler entstanden. Statt »verbreitet« muß es da heißen: »und bereitet rechtzeitig seine Vorschläge zu den auf der Tagesordnung stehenden Wahlen zum Vorstände vor«. (Zustimmung.)

Dann ist der Wunsch ausgesprochen worden, in § 16 zum Schluß die Klammer, worin §§ 14 und 15 erwähnt werden, zu streichen; denn es ist wichtig, daß in allen Abstimmungen immer die Stimme des Vorsitzenden bei Stimmengleichheit entscheiden soll.

Das Dritte ist folgendes: Zu § 17 ist gesagt worden, es wären vielleicht etwas viel Unterschriften, die da verlangt werden, und wir waren übereingekommen, daß da statt: »von je zwei Mitgliedern des Vorstands und des Beirats« gesagt werden soll: »immer nur ein Mitglied«.

Abgesehen von diesen eigentlich geringfügigen redaktionellen Änderungen bitte ich, die Geschäftsordnung für den Beirat en bloc anzunehmen.

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Sie haben den Antrag des Herrn Dr. Vielesfeld gehört, der noch ergänzt wird durch den Antrag des Herrn Dr. Springer, einige kleine Änderungen vorzunehmen, die heute morgen im Beirat selber beschlossen worden sind.

Ich frage, ob sich Widerspruch dagegen erhebt, daß dieser Entwurf der Beiratsordnung mit den kleinen Änderungen, wie Herr Dr. Springer sie vorgebracht hat, angenommen wird. — Es geschieht nicht; dann ist die Geschäftsordnung für den Beirat mit den Änderungen des Herrn Dr. Springer angenommen.

Wir kommen zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Wahl der 16 Mitglieder des Beirats.

Dr. Wilhelm Ruprecht (Göttingen) (zur Geschäftsordnung): Meine Herren, ich beantrage, die Punkte 6 und 9 der Tagesordnung auszutauschen und die Wahl der zwei Vorstandsmitglieder zuerst vorzunehmen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil

man noch nicht weiß, wie die Wahl zum Vorstand ausfallen wird und danach möglicherweise die Vorschläge für den Beirat sich ändern würden. (Zustimmung.)

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Es ist der Antrag gestellt worden, die Punkte 6 und 9 der Tagesordnung auszutauschen. Erhebt sich dagegen Widerspruch? — Das ist nicht der Fall.

Dann nehmen wir zunächst Punkt 9 der Tagesordnung vor:

Wahl zweier Vorstandsmitglieder an Stelle der Herren Dr. G. Paetel, Berlin, und Hofrat Dr. E. Ehlermann, Dresden.

Beide Herren scheiden satzungsgemäß aus. Herr Dr. G. Paetel ist auf drei Jahre wieder wählbar. Herr Hofrat Dr. E. Ehlermann ist nicht wieder wählbar.

Dr. Wilhelm Ruprecht (Göttingen): Meine Herren, uns ist vorgeschlagen, Herrn Dr. Vielesfeld in den Vorstand zu wählen. Eine große Anzahl von Verlegern macht durch mich den Vorschlag, statt dessen Herrn Dr. Giesecke in den Vorstand zu berufen. (Bravo!)

Meine Herren, Sie werden mir keine blinde Vorliebe für Herrn Dr. Giesecke zutrauen (Heiterkeit); denn in der ziemlich langen Zeit unserer Wirksamkeit haben wir einander, glaube ich, öfter als Gegner gegenübergestanden, als daß wir am selben Strange gezogen haben. Aber gerade bei dieser Gelegenheit habe ich Herrn Dr. Gieseckes Tatkraft, Umsicht, Erfahrung und Selbstständigkeit kennen und schätzen gelernt. Für unsern Vorschlag ist aber in erster Linie maßgebend, daß es wünschenswert ist, in den Vorstand des Deutschen Verlegervereins zurzeit einen unserer größten Schulbuchverleger hineinzubringen. (Bravo!) Auf dem Gebiete des Schulbuchverlags stehen zweifellos große Umwälzungen und Schwierigkeiten bevor; namentlich spielt in diese Sache die Rechtschreibungsfrage hinein, und ich glaube, daß wir dabei einen Mann wie Herrn Dr. Giesecke wirklich gut gebrauchen können. Herrn Dr. Vielesfelds Verdienste um den Verlegerverein verkenne ich in keiner Weise. Er hat dem Vorstand entschieden gute Dienste geleistet. Allerdings muß ich bekennen — und ziemlich viele Mitglieder mit mir sind dieser Ansicht —, daß namentlich seine Begründung des Satzungsänderungsvorschlags im vorigen Herbst keineswegs in allen Punkten glücklich gewesen ist. Ich will auf die Einzelheiten nicht eingehen. Ich will nur sagen: es erscheint uns richtiger, daß wir Herrn Dr. Vielesfelds Kraft dem Beirat erhalten, aber in den Vorstand lieber Herrn Dr. Giesecke wählen. (Bravo!)

Dr. Fritz Springer (Berlin): Meine Herren, ich glaube, es kommt zum erstenmal in der Hauptversammlung des Verlegervereins vor, daß gegen Vorschläge, die von seiten des Vorstands bezüglich der Wahlen zum Vorstand gemacht worden sind, Widerspruch erhoben wird. Ich will nicht darauf eingehen; ich will weder Herrn Dr. Gieseckes Wahl befürworten, noch die des Herrn Dr. Vielesfeld. Da wir aber nun zu diesen persönlichen Erwägungen gekommen sind, so bin ich doch der Meinung, daß wir über diese Wahlen nur schriftlich abstimmen können. (Sehr richtig!)

Hofrat Richard Linnemann (Leipzig): Wenn ich Herrn Dr. Ruprecht richtig verstanden habe — ich bin vollständig unorientiert über die Sache —, ist es so zu verstehen, daß an der Wiederwahl des Herrn Dr. Paetel nichts auszusetzen ist, sondern daß es sich nur um das neue Mitglied an Stelle des ausscheidenden Hofrats Dr. Ehlermann handelt, und daß dafür von Herrn Dr. Springer eine schriftliche Wahl beantragt wird. (Sehr richtig!)

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Meine Herren, da es sich um meine Wiederwahl handelt, so übergebe ich während der Zeit dem Stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Ehlermann den Vorsitz. (Geschicht.)

Stellvertretender Vorsitzender Hofrat Dr. Erich Ehlermann (Dresden): Meine Herren, ich stelle zunächst den Vorschlag des Vorstands zur Diskussion, Herrn Dr. Paetel wiederzuwählen. Wünscht jemand dazu das Wort? — Das ist nicht der Fall. Die Diskussion ist geschlossen.

Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen, die gegen die Wiederwahl des Herrn Dr. Paetel sind, sich zu erheben.